

AKW Fessenheim - Abschaltung 2016, 2017..?

Der französische Staatspräsident Hollande hat versprochen, das AKW Fessenheim abzuschalten. Diese Ankündigung ist auch ein Erfolg des BUND, des TRAS und der Umweltbewegung. Hoffnungsfroh, aber illusionslos hat sich auch der BUND am Oberrhein an den bisherigen Gesprächen mit Herrn "Fessenheim-Abschalten", dem Vertreter von Staatspräsident Hollande, beteiligt.

Unsere Forderungen sind:

- Eine sofortige Abschaltung der beiden Hochrisikoreaktoren.
- Eine schnellstmögliche Entfernung der hochgefährlichen Brennelemente aus den ungeschützten Abklingbecken.
- Kein Neubau eines AKW in Fessenheim durch eine Nachfolgeregierung.
- Ein möglichst sicherer Abriss und keine Billiglösung.

Wir glauben, dass Herr Hollande

das AKW Fessenheim tatsächlich abschalten will. Doch ob der übermächtige, immer mitregierende Atomkonzern EDF das zulässt und ob die Regierung Hollande politisch durchhält, ist offen und die gut organisierten Angstkampagnen im Elsass laufen an. Gerade Frankreich und das Elsass brauchen die vielen hunderttausend Arbeitsplätze, die alternative Energien und eine gut gemachte Energiewende bringen könnten.

Die vielen Millionen Euro "Beruhigungsgelder", welche die EDF jährlich großzügig am Oberrhein streut, tun ihre Wirkung. Auch das Land Baden-Württemberg sollte mehr Abschalt-Druck machen, und so lange die alten Reaktoren in Fessenheim, Leibstadt und Beznau noch laufen, muss aus dem alten schwarz-gelben "Kataströphenschutz" endlich realistischer Katastrophenschutz werden.

Aus diesem Grund darf unser und Dein Widerstand bis zur endgültigen Abschaltung des AKW nicht nachlassen. Es ist wichtig, dass wir immer noch grenzüberschreitend, trinational gemeinsam und machtvoll demonstrieren.

Axel Mayer, BUND-Geschäftsführer

FESSENE?



NAI HÄMMER GSAIT!

Es ist wichtig, dass man der Region das „Nein“ zu Fessenheim auch weiterhin ansieht. Viele Plakate und Fahnen, die nach Fukushima überall aufgehängt wurden, sind zwischenzeitlich verblasst.

Neue Banner, „NAI“-Fahnen, Aufkleber und Plakate gibt's beim BUND in der Freiburger Wilhelmstr. 24 a oder übers Internet: www.bund-rvso.de

Umfassende Fessenheim-Infos und einen Newsletter finden Sie unter www.bund-rvso.de im Internet.

Helfen Sie mit einer Spende, dass wir noch viele Fessenheim-Flyer und Plakate nachdrucken können. Die EDF hat Millionen, um politische Gefälligkeit zu kaufen. **Wir suchen auch immer Menschen und Aktive, die helfen, in ihrem Dorf oder in ihrem Stadtteil diese Infoblätter zu verteilen.**

Auch in Deutschland ist die Macht der Atomkonzerne ungebrochen.

Die EnBW weigert sich, Informationen über ihren 17,5% Strombezugsvertrag für Fessenheim herauszugeben. RWE, E.on, EnBW und Vattenfall und ihre Lobbyisten bekämpfen aktiv und aggressiv die Energiewende in Bürgerhand. 4,7 Milliarden(!) Euro Schadensersatz will Vattenfall vom deutschen Staat, weil der Atomkonzern uns nicht mehr mit seinen AKW bedrohen darf. Er klagt vor einem geheim tagenden Schiedsgericht. Durch das Freihandelsabkommen TTIP werden Konzerne und die Konzerngerichtsbarkeit gestärkt und Rechtsstaat und Demokratie gefährdet.

Der "empfindlichste Körperteil" der vier Atom- und Kohlekonzerne ist der Geldbeutel! Wir empfehlen den BUND-Ökostrom der Stromrebelln aus Schönau.
Info: www.bund-regionalstrom.de



BUND freundeskreis

Global denken - Lokal spenden: Die Umwelt braucht Freunde und Freundinnen. Deshalb helfe ich dem BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein mit einer regelmäßigen Spende vor Ort. Mit meiner Unterschrift erteile ich dem BUND ein SEPA-Lastschriftmandat, mit dem ich gleichzeitig meine Bank anweise, die vom BUND auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen. Dies spart Verwaltungskosten und die steuerlich absetzbare Spende steht dem regionalen BUND rechtzeitig zur Verfügung.

Ich spende: € 25,- € 50,- € 100,- jährlich vierteljährlich

Meine Bankverbindung:

Name, Vorname _____ Telefon _____

Straße, Hausnummer _____ PLZ _____

IBAN _____ BIC _____

E-Mail _____ Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Hinweis: Selbstverständlich können Sie diese Einzugsermächtigung jederzeit kündigen und innerhalb von acht Wochen die Rückzahlung des belasteten Betrages verlangen. Der BUND arbeitet nach den Regeln des Datenschutzes und gibt keine Daten an Dritte weiter.

Auch einmalige Spenden sind möglich. Die Spende ist steuerlich absetzbar.
IBAN: DE97 6009 0700 0601 0210 02 BIC: SWBSEDE33
BUND Gläubiger-ID: DE52ZZZ00000318260
Adresse: BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein, Wilhelmstraße 24A, 79098 Freiburg

Fessenheim strahlt

Eine Information des
Bund für Umwelt und Naturschutz
Regionalverband Südlicher
Oberrhein



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
www.bund-rvso.de

25 Kilometer südwestlich von Freiburg und 25 Kilometer südöstlich von Colmar "strahlt" in Fessenheim das älteste und damit eines der gefährlichsten Atomkraftwerke Frankreichs. Die beiden Druckwasserreaktoren wurden 1977 und 1978 in Betrieb genommen.

Die Nutzung der Atomenergie, gerade auch in Fessenheim, ist eine Gefahr für Mensch und Umwelt, insbesondere, weil das Alt-AKW schlecht gesichert in einem Erdbebengebiet liegt. Ein Dambruch am höher liegenden Rheinkanal könnte das Kraftwerk überfluten. Die außen liegenden, extrem schlecht geschützten "Abklingbecken" mit den gefährlichen, alten, hochradioaktiven Brennstäben sind besonders stark gefährdet.

Das Fundament der Anlage ist trotz der teuren, von der deutschen EnBW mitfinanzierten "Nachrüstung" im internationalen Vergleich viel zu dünn. Ein Ölkraftwerk müsste täglich 8,64 Millionen Liter Öl verbrennen, um die Wärme zu erzeugen, die das EDF/EnBW-AKW Fessenheim jeden Tag in den Rhein leitet, denn das AKW hat keine Kühltürme.

Die ständige radioaktive und thermische Verschmutzung des Rheins und der Umwelt ist ein Skandal und der Rhein wäre biologisch tot, wenn alle Rheinkraftwerke ähnlich verantwortungslos betrieben würden.



Erfolgreich sind wir nur grenzüberschreitend gemeinsam. Wir sind Europa!

Atomunfälle und Reaktorkatastrophen - die große Gefahr -

In den beiden Fessenheimer Reaktorblöcken mit je 900 MW Leistung entsteht pro Jahr in etwa die kurz- und langlebige Radioaktivität von ca. 1800 Hiroshima-Bomben. Wenn bei einem Unfall auch nur ein kleiner Teil dieser Radioaktivität entweicht, dann hat das verheerende Folgen für unsere Heimat und für alle Menschen am Oberrhein. Fukushima hat gezeigt, dass zumindest die 980.000 Menschen, die in einem Radius von 30 km um Fessenheim leben, schnell und für lange Zeiträume evakuiert werden müssten. Dies wäre eine unglaubliche menschliche und ökonomische Katastrophe, die wir leider gerne verdrängen.



Gefahren (eine kleine Auswahl)

- Im so genannten Normalbetrieb gibt das AKW Fessenheim über den Schornstein und das Abwasser ständig krebserzeugende Radioaktivität an die Umwelt ab (und der Wind weht meist Richtung Südbaden...).
- Atomkraftwerke und Atomwaffen sind gerade auch in Frankreich "Zwillinge" und der Export von AKW und Atomtechnologie führt zur weltweiten Weiterverbreitung von Atomkraftwaffen.
- Der in Fessenheim produzierte Atommüll muss für eine Million Jahre sicher gelagert werden und gefährdet das Leben zukünftiger Generationen auf dieser Erde.
- Umweltbelastend und sogar massiv gesundheitsschädlich sind die Folgen des französischen Uranabbaus in Afrika.

Die Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima werden sich in Fessenheim sicher nicht genau so wiederholen.

Die nächste Katastrophe, ob in Ost- oder Westeuropa, im ältesten Atomkraftwerk der Welt in Beznau (CH) oder eben in Fessenheim wird neue, nicht vorhersehbare und nicht planbare Katastrophenabläufe bringen. Überall, wo Menschen arbeiten, gab und gibt es Fehler. Die Atomtechnologie verträgt aber keine Fehler, insbesondere nicht in einem altersschwachen AKW in einem Erdbebengebiet.

Atomkraft ist nicht menschengerecht. Dazu kommt die Gefahr durch jederzeit mögliche Terroranschläge. Weder die Reaktoren noch die Abklingbecken, noch der Steuerungsraum halten dem Aufprall eines Kampfflugzeuges stand.

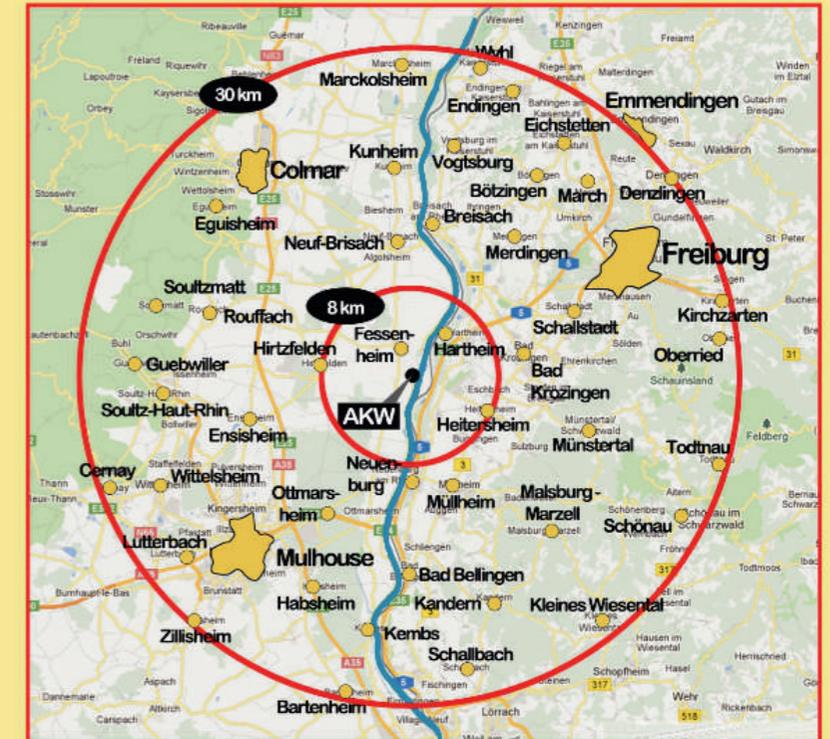
Weitergehende Folgen möglicher Atomunfälle im AKW Fessenheim (aus einer Studie des Ökoinstituts Darmstadt):

"Bei lebhaftem Südwestwind mit Regen würde sich eine bis zu 370 km lange Schadensfahne von Fessenheim bis in den Raum Würzburg-Nürnberg erstrecken. In deren Bereich müssten alle Siedlungen für Jahrzehnte geräumt werden, sollten die Richtlinien von Tschernobyl zur Anwendung kommen. Betroffen wären u.a. die Städte Freiburg, Freudenstadt, Tübingen, Stuttgart, Heilbronn und Schwäbisch Hall."

(Sollte der Wind am Katastrophentag in eine andere Richtung wehen, so wären natürlich andere Städte und Gemeinden betroffen.) Die Atomunfälle in Fukushima und Tschernobyl haben gezeigt, dass die bestehenden Katastrophenschutzpläne mit ihrem viel zu kleinen Evakuierungsradius Makulatur sind und nur der Beruhigung der Menschen dienen sollen.

Gefahrenquelle Atomkraftwerk Fessenheim

In einem Umkreis von 30 km um das französische AKW Fessenheim leben ca. 980.000 Menschen. Bei einem schweren Atomunfall müssten sie zum großen Teil sofort evakuiert und andernorts dauerhaft untergebracht werden...



BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY
www.bund-rvso.de